

memon® am Ring...

Das 24 Stunden-Rennen am Nürburgring war schon immer eine Veranstaltung der Superlative: Es ist das größte Rundstrecken-Starterfeld der Welt, die längste und schwierigste Rennstrecke, die meisten Teams und mit über 800 Piloten auch die größte Fahrerriege. Alle deutschen Premium-Hersteller lassen es sich nicht nehmen bei diesem Spektakel dabei zu sein: Audi, Porsche und Mercedes, BMW und natürlich Volkswagen, die mit drei Golf GTI antreten, die allerdings ähnlich imposant wirken, wie die Schlachtschiffe der deutschen Konkurrenz. Mit drei Ferrari Teams und einer riesigen Rennwagen-Horde in der Liga über 400 PS steht den Motorsportfans am Fronleichnamswochenende ein Knüller bevor.

Auf der großen ADAC-Presskonferenz in den Kölner Messehallen, wartete Organisationschef Peter Geishecker mit weiteren beeindruckenden Zahlen auf: 157 Nationale und Internationale TV-Sender übertragen das Rennen, allein 27 Stunden beträgt die Addition der nationalen Berichterstattung. 35 Kameras entlang der Strecke sorgen für eine aufwendige Regiearbeit, die ein memon Fan koordiniert. Mario Pisano, einst Formel1-Sportchef bei RTL und ein weltweit erfahrener Fernsehprofi, hat in monatelanger Kleinarbeit dafür gesorgt, dass memon® am Ring dabei ist.



Kein Geringerer als die Motorsportlegende Hans-Joachim Stuck, der mit seinen beiden Söhnen Johannes und Ferdinand als Stuck³ - Team sein endgültig letztes 24 Stunden-Rennen bestreiten wird, bekommt einen memon® CARTransformer in seinen Lamborghini Gallardo (VW-Tochter) in der zweiten Hälfte des Rennens installiert. Ein Wissenschaftsteam geleitet von Dr. Steinhöfel von MedForschung, wird die Fahrer mit und ohne memon® CARTransformer permanent testen und den Einfluss des memon® Transformers auf das Blutbild der Rennfahrer in einer Studie festhalten.

Schon während der Pressekonferenz zum Rennen gab „Strietzel“, wie ihn seine Freunde nennen, fleißig Auskunft über eine Technik, der er eine große Zukunft vorhersagt. Denn seit Anfang des Jahres will er memon® nicht mehr missen: „Es geht um unsere Sicherheit und wenn wir durch memon entspannt und stressfrei Auto fahren, denke ich dass zukünftig auch der memon Autotransformer ähnlich wie der Katalysator in jedes Auto gehört.“ Hans-Joachim Stucks positive Einschätzung nährt sich natürlich neben der persönlichen Erfahrung aus ersten konkreten Testergebnissen: Bei einem Lauf zur ADAC-GT-Masters-Serie, am 14. und 15. Mai auf dem Sachsenring,

wurde der memon® Transformer überaus erfolgreich eingesetzt. Der Leiter des Instituts für Analytische Medizin, Andreas Gerzen, war von der Wirkung der Transformer auf die Rennfahrer extrem beeindruckt. Auszüge seiner Bewertung: „Dieses Blutbild (Johannes Stuck) entspricht eher einer Person, die sich gerade im Wellnessurlaub befindet, als von jemandem, der gerade ein Autorennen hinter sich gebracht hat.“ In der abschließenden Beurteilung heißt es: „Die Messergebnisse sind im positiven Sinne mehr als erstaunlich. Es wäre auf therapeutisch-medikamentösem Wege sehr schwierig innerhalb so kurzer Zeit solch massive Veränderungen herbeizuführen. Damit kann m. E. dem memon® Transformer eine enorme gesundheitliche Bedeutung zugeschrieben werden, die ich persönlich so nicht erwartet hätte. Während meiner gesamten bisherigen praktischen Arbeit mit dem Dunkelfeldmikroskop sind derart prägnant positive Ergebnisse noch nicht vorgekommen.“

Wenn das kein gutes Omen für das Volksfest am Nürburgring sein soll. Die 250.000 Fans am Rande der Strecke werden jedenfalls Zeuge eines historischen Augenblicks: memon® am Ring...

Claude Lebeau

